

Kritik und Anregung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **153 (1987)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

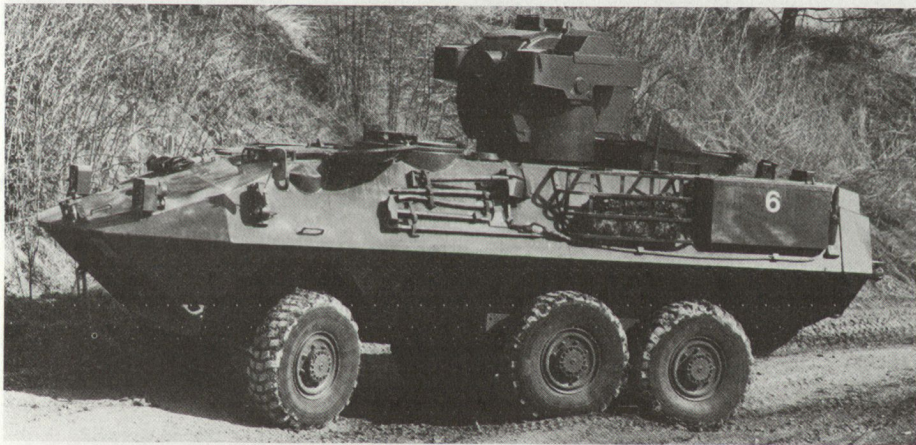
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verbesserung in der Truppsanität mit der Einteilung einer San Kp ins Inf Bat: Der Arzt kommt näher zum Patienten; der Patient wird innert 6 Stunden in ein Basisspital eingeliefert.



Der Panzerjäger PIRANHA 6x6 mit Lenkwaffe TOW-2

terhin bestehen. Die Truppsanität wird dadurch so verstärkt, dass möglichst vielen Kompaniestützpunkten eine Sanitätshilfsstelle zugeteilt werden kann.

Die Trompeter und Tambouren des Regimentsspiels sind im Einsatz nun teils dem Transportzug zur Überwachung der Patienten während des Transports, teils den Sanitätszügen zur Verstärkung der Sanitätshilfsstellen unterstellt.

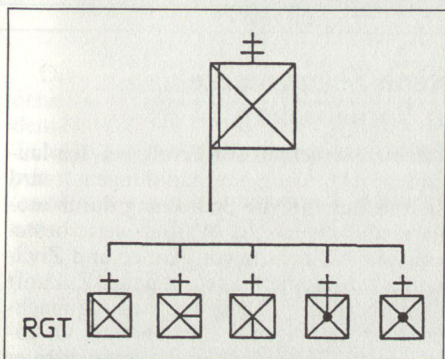
Vom Jahre 1983 an weist das Infanteriebataillon deshalb die wie in Skizze 4 gezeigte Ordre de Bataille auf.

Ausblick in die 90er Jahre

Mit dem Rüstungsprogramm 1986 wurde durch die eidgenössischen Räte ein Kredit von 941 Millionen Franken zur Beschaffung von 310 Panzerjägern bewilligt. Diese werden die Panzerabwehr der Infanterie auf Stufe Auszugsregiment, Gebirgsdivision und Radfahrerregiment erheblich verstärken.

Die jetzigen Panzerabwehrkompanien, die zurzeit noch mit den rückstossfreien 10,6-cm-Panzerabwehrkanonen 58 ausgerüstet sind, werden in den Jahren 1990 bis 1992 auf den neuen Panzerjäger vom Typ PIRANHA 6x6 mit der Panzerabwehrlenkwaffe TOW 2 umgeschult werden und tragen nachher die Bezeichnung «Panzerjägerkompanie».

Damit wird auch in der Infanterie der Schweizer Armee die Mechanisierung Einzug halten. ■



Skizze 4. Ordre de Bataille eines Inf Bat ab 1983

Kritik und Anregung

DRS-3 und «Dreizack» – SOI und Radio DRS: Ein «Medienkrieg» mit Nebenkriegsschauplätzen

Zu ASMZ 10/1987, Seite 621 ff

Ob die inkriminierte Medienanalyse des SOI wertlos sei, lässt sich auch nach der Stellungnahme von Major von Grünigen nicht zuverlässig erkennen. Aus der Sicht des Unbeteiligten steht nun Aussage gegen Aussage. Auf ein Auflisten und Punkt um Punkt Widerlegen kommt es aber gar nicht an. Auch ohne Medienanalyse und den Rechtfertigungsversuch der Programmleitung Radio DRS wird die *armeeunfreundliche Haltung*, insbesondere des Schweizer Radios, als betrüblich empfunden. Es gibt kaum eine Sendung, die sich mit Fragen der Landesverteidigung befasst, in der nicht – mehr oder weniger deutlich – Kritik oder Vorbehalte, in krassen Fällen auch Polemik oder Spott vorkommen. Als interessierter Hörer solcher Sendungen wartet man geradezu auf die Passage, in der die Spitze gegen Armee und Zivilschutz kommt.

Ältere Hörer werden sich noch an die Zeit erinnern, wo unser Radio zwei beliebte nebenamtliche Reporter hatte – zuerst Friedrich Brawand, später Charles Raedersdorf –, die kompetent über Armeebelange berichteten. Vergleicht man die heutige Radioinformation mit der militärischen Wirklichkeit, so wird ein *Zerrbild* von dieser geschaffen und damit der *Entfremdung* unseres Volkes von seiner Miliz Vorschub geleistet. Ist das Strategie? Eine nationale Institution, die soviel leistet wie unser Milizheer und in der soviel Goodwill steckt, hätte wahrhaftig ein Anrecht darauf, vor der nichtdienstleistenden Öffentlichkeit häufiger Beachtung zu finden und gelegentlich sogar Anerkennung und Bestätigung zu erhalten.

Im übrigen läuft der vom Radio (und anderen Medien) praktizierte *Negativjournalismus unserer Dissuasionsstrategie diametral zuwider*. Denn das Ausland schliesst über die unfreundliche Verteidigungspublizistik auf einen schwächer werdenden Selbstbehauptungswillen des Schweizer.

Es wäre erfreulich und auch höchste Zeit, wenn den beschwichtigenden Worten des Radio-DRS-Programmleiters auch konstruktive Taten folgen würden.

Frank A. Seethaler ■